

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2008

GZO GmbH Kreiskrankenhaus Erbach

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ  
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 26.08.2009 um 12:37 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Allgemeine Chirurgie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Innere Medizin
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9      Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10     Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11     Apparative Ausstattung
- B-[2].12     Personelle Ausstattung
- B-[3]        Geriatric**
- B-[3].1      Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2      Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3      Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4      Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5      Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6      Diagnosen nach ICD
- B-[3].7      Prozeduren nach OPS
- B-[3].8      Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9      Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10     Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11     Apparative Ausstattung
- B-[3].12     Personelle Ausstattung
- B-[4]        Intensivmedizin**
- B-[4].1      Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].2      Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].3      Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].4      Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].5      Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].6      Diagnosen nach ICD
- B-[4].7      Prozeduren nach OPS
- B-[4].8      Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9      Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10     Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11     Apparative Ausstattung
- B-[4].12     Personelle Ausstattung
- B-[5]        Frauenheilkunde und Geburtshilfe**
- B-[5].1      Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].2      Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].3      Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].4      Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].5      Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].6      Diagnosen nach ICD
- B-[5].7      Prozeduren nach OPS
- B-[5].8      Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[5].9      Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[5].10     Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[5].11     Apparative Ausstattung
- B-[5].12     Personelle Ausstattung
- B-[6]        Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**
- B-[6].1      Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].2      Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].3      Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].4      Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

- B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].6 Diagnosen nach ICD
- B-[6].7 Prozeduren nach OPS
- B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[6].11 Apparative Ausstattung
- B-[6].12 Personelle Ausstattung
- B-[7] **Urologie**
- B-[7].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].6 Diagnosen nach ICD
- B-[7].7 Prozeduren nach OPS
- B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[7].11 Apparative Ausstattung
- B-[7].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

# Einleitung



Abbildung: Gesundheitszentrum Odenwaldkreis

Sehr geehrte Leserin!

Sehr geehrter Leser!

Im Namen der Geschäftsleitung sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüße ich Sie herzlich.

Das Gesundheitszentrum Odenwaldkreis (GZO) betreibt das Kreiskrankenhaus Erbach und ein räumlich angegliedertes Alten- und Pflegeheim sowie eine Kranken- und eine Altenpflegeschule. Als einziges Akutkrankenhaus versorgt das Kreiskrankenhaus Erbach sowohl die knapp 100.000 Einwohner des Landkreises als auch Bewohner der benachbarten Regionen wohnortnah mit stationären und ambulanten Leistungen. Als ausgewiesener Notfallstandort stellen die Mitarbeiter des Krankenhauses gemeinsam mit dem Rettungsdienst die Notfallversorgung der Region sicher. Das Kreiskrankenhaus Erbach ist eine leistungsstarke Einrichtung, die umfassende medizinische Möglichkeiten bereithält und in der sich bestens ausgebildetes Personal für die Wiederherstellung der gesundheitlichen Lebensqualität der Patienten einsetzt.

Durch permanente Sanierungs- und Neubaumaßnahmen schafft die Klinik die baulichen Voraussetzungen zur Etablierung eines innovativen, leistungsfähigen Zentrums für Gesundheitsdienstleistungen, welches den gegenwärtigen und künftigen medizinischen Herausforderungen gerecht wird. Kooperierende Teilsysteme im Gesundheitszentrums sind die Tochterunternehmen Physiozentrum Odenwaldkreis GmbH, Medinvest GmbH und ab 2009 die Medizinisches Versorgungszentrum Odenwaldkreis GmbH. Letztere wird neben der Labormedizin eine chirurgische Facharztpraxis betreiben.

Synergetische Beziehungen direkt am Standort bestehen ferner mit den unabhängigen Partnern

- Hausärztliche Notdienstzentrale,
- NeuroCentrum Odenwald,
- HNO Ärztlichen Gemeinschaftspraxis

sowie der Radiologischen Praxis Erbach auf dem Gebiet der modernen Schnittbilddiagnostik und dem MVZ Radiologie Nuklearmedizin Adickesallee im Bereich der Teleradiologie.

In einem im Jahr 2008 gegründetem Beckenboden-Zentrum bündeln sich fachärztliche Kompetenzen auf dem Gebiet der Urologie und Gynäkologie. Auf dem Weg zum Gesundheitszentrum wird die Vernetzung mit weiteren medizinischen Dienstleistern sinnvoll, notwendig und gesundheitspolitisch gewollt sein.

Ab dem Jahr 2009 erfahren Patienten, Angehörige und Besucher ein verstärktes Serviceangebot unter anderem in Form eines neuen großzügigen Restaurants sowie erweiterten Parkflächen. Intensive Beratungsleistungen insbesondere zur unternehmerischen Führung von Altenheimen, Einführung von Qualitätsmanagement und Audits bietet Portalis, eine Einrichtung des Krankenhauses, an. Messbar gemacht wird der hohe Standard durch die Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements, das die Zertifizierung verschiedener Bereiche nach DIN EN ISO 9001:2008 beinhaltet. Dadurch ist die Grundlage für einen hohen Qualitätsstandard innerhalb der Einrichtung gelegt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen des Hauses bemühen sich nach besten Kräften, den Patienten die bestmögliche Pflege zukommen zu lassen und eine Behandlung nach modernen medizinischen Standards mit hohem Komfort zu bieten.

Der vorliegende Qualitätsbericht bezieht sich auf den Teilbetrieb Kreiskrankenhaus Erbach im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis. Sie finden allgemeinverständliche Informationen in übersichtlicher Darstellung, die Ihnen die Möglichkeit zum Vergleich mit anderen Krankenhäusern geben. Im A-Teil finden Sie die allgemeinen Strukturdaten des Krankenhauses. Neben einer ausführlichen Darstellung der einzelnen Fachbereiche mit relevanten Diagnosen und Leistungen. Im B-Teil finden Sie weitere Informationen darüber, welche Schwerpunkte wir in der Krankenversorgung setzen und wo unsere besonderen Stärken liegen. In der im C-Teil dargestellten Qualitätssicherung werden unsere Dokumentationsraten und Ergebnisse einzelner Behandlungen transparent gemacht. Im D-Teil "Qualitätsmanagement" geben wir schließlich einen Überblick über die kontinuierliche Umsetzung des Qualitätsmanagements in die Praxis. Anhand einiger ausgewählter Beispiele (Projekte) am Ende des D-Teils zeigen wir Ihnen, dass der Erhalt der Qualität in unserem Krankenhaus ein permanenter Prozess ist, an dem jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter seinen Beitrag leistet.

Andreas Schwab  
Geschäftsführer

#### **Verantwortlich:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Verw. (FH), Krankenhausbetriebswirt (VKD) Andreas Schwab	Geschäftsführer	06062 79-2002	06062 79-2001	Andreas.Schwab@GZ- Odw.de
Dipl. Betriebswirtin (FH) Christiane Karnovsky	Prokuristin	06062 79-3003	06062 79-2001	Christiane.Karnovsky@G Z-Odw.de

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Krankenhausbetriebswirt (VKD) Joachim Kunkel	Prokurist	06062 79-2003	06062 79-2001	Joachim.Kunkel@GZ-Odw.de
Dipl. Pflegewirt (FH) Michael Hotz	Pflegedirektor	06062 79-3002	06062 79-2001	Michael.Hotz@GZ-Odw.de
Chefarzt Dr. med. Harry Roth	Ärztlicher Direktor	06062 79-5020	06062 79-5001	Harry.Roth@GZ-Odw.de

### **Ansprechpartner:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Pflegewirtin (FH) Kerstin Engelter	Qualitätsmanagementleitung	06062 79-2930	06062 79-2001	Kerstin.Engelter@GZ-Odw.de
Andrea Sulzbach	Qualitätsmanagementleitung	06062 79-2930	06062 79-2001	Andrea.Sulzbach@GZ-Odw.de
Rudi Babor	Patientenfürsprecher	06062 79-2940	06062 79-2001	Patientenfuersprecher@GZ-Odw.de
Inge Velte	Patientenfürsprecherin	06062 79-2940	06062 79-2940	

### **Links:**

[www.GZ-Odw.de](http://www.GZ-Odw.de);

[www.Physio-Odenwald.de](http://www.Physio-Odenwald.de)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Andreas Schwab, Geschäftsführer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## **A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### **Hausanschrift:**

Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH - Kreiskrankenhaus Erbach

Albert-Schweitzer-Str. 10-20

64711 Erbach

### **Telefon:**

06062 / 790

### **Fax:**

06062 / 792801

### **E-Mail:**

Info@GZ-Odw.de

### **Internet:**

<http://www.GZ-Odw.de>

## **A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260611511

## **A-3** Standort(nummer)

00

## **A-4** Name und Art des Krankenhausträgers

### **Name:**

Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH

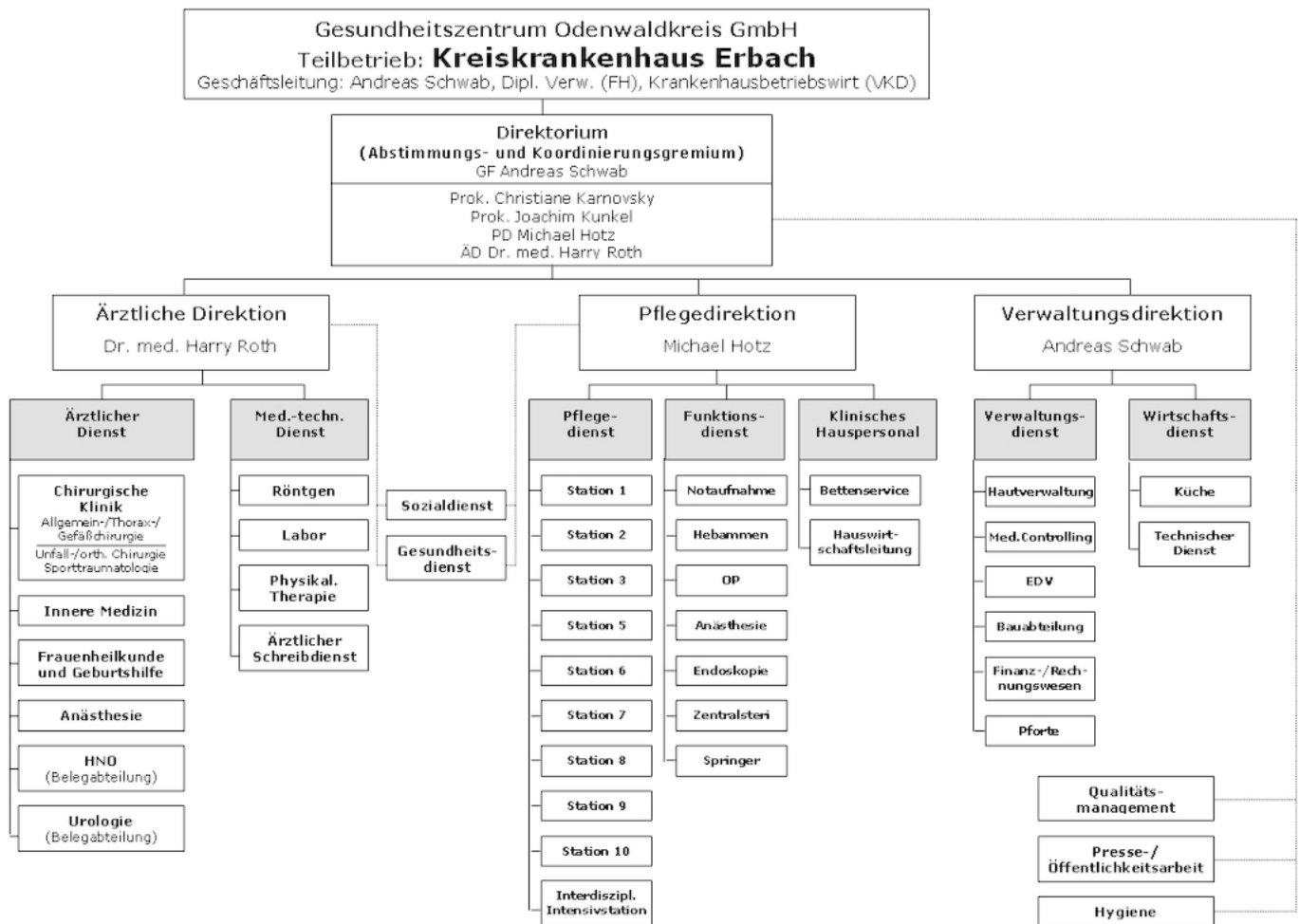
### **Art:**

öffentlich

## **A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Organisationsstrukturen und Hierarchieebenen innerhalb des Kreiskrankenhauses Erbach

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	Auf Wunsch bieten unsere Hebammen der geburtshilflichen Abteilung bei Schwangerschaftsbeschwerden wie Übelkeit, drohender Fehlgeburt und Raucherentwöhnung Akupunktur an. Besonders hat sich die entspannende und schmerzlindernde Wirkung der Akupunktur auch bei der Geburtsvorbereitung bewährt.
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	siehe unter MP07
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeiterprobung	Erweiterte ambulante Rehabilitation wird im Tochterunternehmen PhysioZentrum angeboten
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Die MitarbeiterInnen des Sozialdienstes ergänzen die medizinische und pflegerische Patientenversorgung durch die Einbeziehung sozialer Aspekte in die Genesung und Krankheitsbewältigung. Arbeitsschwerpunkt ist die Beratung und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen, die Beratung und Antragstellung für finanzielle Hilfen (Pflegeversicherung), Vermittlung eines ambulanten Pflegedienstes, Mahlzeitendienst und Hausnotrufsystem, Hilfsmittelberatung, Beratung und Einleitung des Umzugs in eine Einrichtung der Altenhilfe (Kurzzeitpflege, Tagespflege, vollstationäre Pflege).
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Eine Hospiz-Initiative mit speziell geschulten Hospizhelfern wurde gegründet und setzt sich intensiv mit dem Thema Tod und Sterben auseinander. Ziel ist es, dem Betroffenen ein würdevolles Sterben zu ermöglichen.
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	Die Bobath-Therapie zeichnet sich besonders durch das Anbahnen und Ermöglichen von gestörten Haltungen und Bewegungsübergängen aus und orientiert sich dabei an physiologischen, alters- oder entwicklungsentsprechenden Bewegungsmustern. Diese neurologische Behandlungstechnik wird von unserem speziell geschulten Physiotherapeutenteam durchgeführt
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Die in der Küche des Gesundheitszentrums tätige Diätassistentin steht den PatientInnen bei der Aufnahme der Essensbestellung direkt am Patientenbett beratend zur Verfügung. Gerne beraten wir Sie über die Möglichkeiten einer gesunden Ernährung und finden die für Ihr Krankheitsbild geeignete Diät.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP15	Entlassungsmanagement	Jeder Patient, der nach Entlassung aus dem Kreiskrankenhaus Erbach ambulant pflegerisch versorgt werden muss, wird durch eine geplante und abgestimmte Vorgehensweise in sein Umfeld übergeleitet.
MP16	Ergotherapie	Ziel der ergotherapeutischen Behandlung ist es, Menschen, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind, bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken. Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung dazu, dem Menschen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen. Die Ergotherapie wird von den examinieren Ergotherapeuten des PhysioZentrums Odenwaldkreis durchgeführt.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse	Die im Kreiskrankenhaus beschäftigten Hebammen bieten Geburtsvorbereitungskurse an. Die werdenden Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich alle Möglichkeiten der Einrichtung anzuschauen und sich von dem dort tätigen Fachpersonal individuell beraten und informieren zu lassen. Einmal im Monat findet ein "Informationsabend für werdende Eltern" statt - vierteljährlich werden Informationsabende in russischer und türkischer Sprache angeboten. Auch hier haben die werdenden Eltern die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit Ärzten, Hebammen, Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern. Eine Besichtigung der geburtshilflichen Abteilung schließt sich dem Vortrag an.
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitive Training/ Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	In der geriatrischen Abteilung des Kreiskrankenhauses sind zwei ausgebildete Inkontinenzberater beschäftigt. Diese können Sie im Bedarfsfall beraten.
MP24	Lymphdrainage	Die Massagetechnik "Lymphdrainage" wird von speziell weitergebildeten Physiotherapeuten durchgeführt
MP25	Massage	Unter dem Begriff "Massage" werden in der Medizin alle Anwendungen zusammengefasst, die der mechanischen Reizung der Haut bzw. darunter liegenden Schichten zu Heilzwecken dienen. Neben der klassischen Massage zählen hierzu auch spezielle Techniken, wie die Bindegewebsmassage, Lymphdrainage oder Periostmassage, die speziell weitergebildetem Fachpersonal durchgeführt werden.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP26	Medizinische Fußpflege	Die Medizinische Fußpflege wird durch eine externe Fußpflegerin als Privatleistung erbracht.
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
MP31	Physikalische Therapie	Die Physikalische Therapie bietet vielfältige Behandlungsmöglichkeiten bei einer Vielzahl von akuten und chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates, insbesondere des Gelenk- und Muskelsystems. Unser bestens ausgebildetes Therapeutenteam bietet umfassende Behandlungsmöglichkeiten, individuell abgestimmt auf jeden einzelnen Patienten.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Die Physiotherapie befasst sich hauptsächlich mit der Wiederherstellung der natürlichen Bewegungsabläufe, um dem Patienten eine optimale individuelle Bewegungs- und Schmerzfreiheit bzw. Selbstständigkeit in Bezug auf Sensorik und Motorik zu ermöglichen. Die wichtigsten Behandlungsgebiete sind die Manuelle Therapie, Krankengymnastik, Lymphdrainage, Massage, Thermotherapie, Extensionsbehandlung und Elektrotherapie.
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Die unterschiedlichen Fachbereiche des Kreiskrankenhauses bieten Präventionskurse z.B. zum Thema Raucherentwöhnung an. Auch im Rahmen der jährlichen "Odenwälder Gesundheitswoche" wird über aktuelle Themen wie z.B. der Vorbeugung/Früherkennung von Darmkrebs, Vorbeugung einer Boreliose etc. informiert.
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	Durchgeführt werden die Kurse vom qualifizierten Physiotherapeuten und einem Dipl. Sportlehrer des PhysioZentrum Odenwaldkreis. Die Prävention steht dabei im Vordergrund.
MP36	Säuglingspflegekurse	Kurse zur Säuglingspflege werden von den Hebammen im Rahmen der Geburtsnachsorge angeboten.
MP37	Schmerztherapie/ -management	Zur Erleichterung der Geburt bieten die Anästhesisten die Methode der Katheterperiduralanästhesie an. Die werdende Mutter erhält im Kreißaal eine Teilnarkose, um die unter der Geburt auftretenden Wehen- und Geburtsschmerzen zum Großteil zu unterdrücken. So bleibt die werdende Mutter bei Bewusstsein und ist unter der Geburt weiterhin mobil. Sie kann aktiv den Geburtsvorgang unterstützen und die Geburt - trotz Schmerzdämpfung - ganz bewusst erleben.
MP63	Sozialdienst	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Im Rahmen des in der Geriatrie praktizierten Konzeptes "aktivierende Pflege" erhalten Angehörige und Patienten praktische Tipps und Anregungen z.B. im Umgang mit Schlaganfallpatienten.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	siehe MP19
MP43	Stillberatung	Unsere Mitarbeiterinnen bieten eine fachgerechte Stillberatung und helfen gerne, typische Anfangsfehler zu vermeiden. Falls Stillen nicht in Frage kommt, bieten wir handelsübliche Säuglingsnahrung an. Im Rahmen der integrativen Wochenbettpflege werden Mutter und Kind nach der Geburt gemeinsam weiterversorgt.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	In der geriatrischen Abteilung werden diese Leistungen von einer examinierten Logopädin angeboten.
MP45	Stomatherapie und -beratung	Bei Bedarf erhalten die Patientinnen und Patienten praktische Schulungen im Umgang mit den notwendigen Versorgungshilfsmitteln. Gemeinsam wird mit Ärzteschaft und Pflegepersonal nach Möglichkeiten und Wegen gesucht die individuelle Situation Betroffener zu verbessern.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Eine koordinierte Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Orthopädiehäusern stellt eine wohnortnahe und bedarfsgerechte Versorgung mit Hilfsmitteln sicher.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Die Wirbelsäulengymnastik wird als Präventionskurs von qualifizierten MitarbeiterInnen des PhysioZentrum Odenwaldkreis angeboten.
MP50	Wochenbettgymnastik	Im Rahmen der integrativen Wochenbettpflege werden Mutter und Kind in unserem Haus versorgt. Die Wochenbettgymnastik wird von den nachsorgenden Hebammen einige Wochen nach der Entbindung im Kurssystem als Rückbildungsgymnastik angeboten.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	In regelmäßigen Abständen trifft sich die DRK Selbsthilfegruppe "Essstörungen", der Gesprächskreis "Anonyme Alkoholiker" sowie die "Parkinson-Selbsthilfegruppe" in den Räumlichkeiten des Gesundheitszentrums.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	Für Patienten und Besucher auf verschiedenen Ebenen der Einrichtung
SA12	Balkon/ Terrasse	Bei Wahlleistungszimmern vorhanden.
SA55	Beschwerdemanagement	Eingehende Beschwerden werden angenommen, an die Beschwerdestelle weitergeleitet und von den zuständigen Mitarbeitern erfasst. Nach Überprüfung der Beschwerdeberechtigung und deren Bearbeitung erfolgt eine Rückmeldung beim Beschwerdeführer.
SA39	Besuchsdienst/ "Grüne Damen"	Der ehrenamtliche Dienst des Krankenhauses, die sogenannten "Grünen Damen" besuchen Patienten, leihen Bücher aus der Bücherei aus und übernehmen kleine Botengänge für Patienten.
SA22	Bibliothek	Das Kreiskrankenhaus Erbach verfügt über eine umfangreiche Leihbücherei, die vom ehrenamtlichen Dienst (Grüne Damen) betreut wird.
SA23	Cafeteria	Das geschmackvolle Ambiente des neu geschaffenen Betriebsrestaurants lädt zum längeren Verweilen ein. Bei sonnigem Wetter kann auch gerne der attraktiv gestaltete Außenbereich genutzt werden. Mitarbeiter und Besucher der Klinik sowie der dort ansässigen Praxen erhalten hier die Möglichkeit, vom Frühstück über Mittagessen bis hin zum Snack oder auch Kaffee und Kuchen dem Gaumen eine Freude zu bereiten. Besucher des Betriebsrestaurants haben die Möglichkeit sich eine Mahlzeit aus einzelnen Komponenten zusammenzustellen, oder aber ein Menü auszuwählen.
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	Einige MitarbeiterInnen unserer Einrichtung verfügen über Fremdsprachenkenntnisse, die sie gerne zur Kommunikation zwischen Arzt und Patient zur Verfügung stellen.
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Unterbringung auf unserer Wahlleistungsstation (Station I) möglich.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Alle Patientenzimmer (mit Ausnahme der Intensivstation) sind mit Fernsehgeräten ausgestattet, die vom Bett aus bedient werden können. Tonempfang per Kopfhörer.
SA25	Fitnessraum	Der Geräteraum der PhysioZentrum Odenwaldkreis GmbH im UG kann gegen Gebühr genutzt werden.
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Bei uns können Sie Ihre Mahlzeiten selbst nach Ihren Wünschen zusammenstellen. Täglich fragen wir Sie nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag. Eine Mitarbeiterin unseres Küchen-teams nimmt Ihre Wahl auf und leitet sie an die Küche weiter. Falls Ihnen die Wahl zur Qual wird, entscheiden Sie sich doch einfach für eines unserer Tagesmenüs!
SA26	Friseursalon	Der externe Friseur befindet sich einmal wöchentlich im Haus.
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	
SA46	Getränkeautomat	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Bei Wahlleistungszimmern möglich.
SA27	Internetzugang	Sollten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes einen Internetzugang benötigen, informieren Sie uns bitte. Wir organisieren gerne eine Möglichkeit.
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Im EG unserer Einrichtung befindet sich eine Patienten- und Besuchercafeteria mit angeschlossenem Kiosk.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Im UG im Verbindungsbau zum Alten- und Pflegeheim finden Sie einen Andachtsraum, in dem regelmäßig sonntäglich Gottesdienst beider Konfessionen stattfinden. Außerhalb der Gottesdienstzeiten steht der Raum als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Parkplätze für Besucher und Patienten stehen im Außenbereich des Gesundheitszentrums gegen Gebühr zur Verfügung (Stunden-/Tages-/Wochenticket).
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Für unsere PatientInnen stellen wir kostenlos Mineralwasser zur Verfügung.
SA31	Kulturelle Angebote	In der Bildergalerie werden wechselnde Ausstellungen präsentiert
SA32	Maniküre/Pediküre	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	Kinder, die sich einer Bauch-/Leistenbruchoperation unterziehen müssen oder nach Unfallverletzungen stationäre behandelt werden müssen, können in kindgerecht hergerichteten Zimmern auf Station 10 untergebracht werden. Hier besteht die Möglichkeit, dass Vater/Mutter während des Krankenhausaufenthaltes direkt bei ihrem Kind untergebracht werden.
SA33	Parkanlage	Die parkähnliche Außenanlage des Gesundheitszentrums lädt mobile PatientInnen und BesucherInnen zum spazieren gehen und verweilen ein.
SA56	Patientenfürsprache	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	In unserem Krankenhaus ist das Rauchen nicht gestattet. Einzige Ausnahme ist der Raucherraum in der Patienten- und Besuchercafeteria.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	Die Geburtshilfliche Abteilung bietet im Rahmen der integrativen Wochenbettpflege das Rooming-In an. D. h. der Säugling wird während des Krankenhausaufenthaltes im eigenen Bettchen bei seiner Mutter im Zimmer untergebracht. Außerdem bieten wir sog. Familienzimmer an, in denen Vater, Mutter und Kind gemeinsam die ersten Lebensstage des Kindes verbringen können.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Die Nachttischkonsole ist mit Radio ausgestattet, das per Kopfhörer gehört werden kann.
SA42	Seelsorge	Geistlichen Beistand bieten ein katholischer und ein evangelischer Krankenhauseelsorger.
SA57	Sozialdienst	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA18	Telefon	Jeder Bettplatz verfügt über Telefonanschluss und ist mit einem Telefon ausgestattet, das gegen Gebühr genutzt werden kann.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Die Unterbringung einer Begleitperson (z. B. Vater oder Mutter eines Kindes, bzw. Ehegatte eines Patienten) ist gegen Entgelt möglich.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Es besteht die Möglichkeit, Wertgegenstände im Tresor in den Kassenräumen des Krankenhauses zu hinterlegen.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	



## **A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

### **A-11.1** Forschungsschwerpunkte

trifft nicht zu / entfällt

### **A-11.2** Akademische Lehre

trifft nicht zu / entfällt

### **A-11.3** Ausbildung in anderen Heilberufen

trifft nicht zu / entfällt

## **A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

290 Betten

## **A-13** Fallzahlen des Krankenhauses:

### **Vollstationäre Fallzahl:**

9442

### **Ambulante Fallzahlen**

#### **Fallzählweise:**

14058

## **A-14** Personal des Krankenhauses

### **A-14.1** Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	46,7 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	31,5 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	5 Personen	
<b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	0 Vollkräfte	

### **A-14.2** Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	125,9 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	4,2 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	2,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	5,4 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	6,6 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

### B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

#### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel:

1500

#### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Karaorman, Mevlüt	Chefarzt Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie	mevluet.karaorman@gz-odw.de	06062 79-4000	KH-Arzt
	Bause, Peter	Chefarzt Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Sporttraumatologie	peter.bause@gz-odw.de	06062 79-4000	KH-Arzt

### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
-----	---	--------------------------

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	Einen speziellen Schwerpunkt stellt die arthroskopische Operation von Knieverletzungen dar, wie die Rekonstruktion des vorderen und hinteren Kreuzbandes, meniskuserhaltende Maßnahmen und Knorpel Eingriffe. Die Sofortrehabilitation mit rascher Belastbarkeit des Beines schließt sich an.
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	Es werden Brüche der Wirbelsäule in schonender Technik operiert, so dass die Patienten üblicherweise direkt nach der Operation wieder aufstehen und laufen können. Spezielle Wirbelbrüche bei Entkalkung des Knochens (Osteoporose) und bei älteren Menschen werden minimal invasiv über zwei ca. 2 cm große Schnitte mit einem Spezialinstrumentarium aufgerichtet und mittels Knochenzement stabilisiert. Das führt zur raschen Schmerzlinderung und Mobilität. Die Patienten dürfen direkt nach dem Eingriff aufstehen und verlassen das Krankenhaus üblicherweise nach wenigen Tagen.
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	Ein Schwerpunkt liegt auch in der Behandlung von Venenerkrankungen. Diese werden im Rahmen der modernen Varizenchirurgie ambulant oder stationär durchgeführt. Es erfolgt hierbei eine Voll- oder Teilnarkose. In einer wöchentlichen Sprechstunde informiert hier die erfahrene Ärztin über Verödungstechniken, Kompressionstherapie und die verschiedenen Operationsmöglichkeiten eines Krampfaderleidens. Die Untersuchung der Venen wird mit Hilfe eines Doppler- oder Duplex-Ultraschallgerätes durchgeführt und verursacht keinerlei Schmerzen. Entsprechend des Krankheitsstadiums kann die operative Therapie häufig durch kleine Hautschnitte erfolgen. Nur in wenigen Fällen ist ein Venenstripping (das Entfernen kompletter Venen) nötig.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Durch individuelle Untersuchung und Beratung wird der für den Patienten geeignete Korrekturingriff am Fuß unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituation festgelegt. Auch in der Fußchirurgie wird- wann immer möglich- mit minimalinvasiven Oeprationsmethoden gearbeitet. Ein selbst entwickelter Vorfußentlastungsschu erleichtert die frühe Mobilisation nach erfolgreicher Operation.
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Eine spezielle Methode zur Behandlung von schweren Knorpelschäden wird bei jungen Patienten durch Implantation eigener gezüchteter Knorpelzellen (MACI) eingesetzt. So kann die Notwendigkeit des Einsatzes künstlicher Gelenke bis ins höhere Alter hinausgezögert werden
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VC21	Endokrine Chirurgie	<p>Gutartige und bösartige Erkrankungen der Schilddrüse:</p> <p>Die durch Jodmangel und Veranlagung entstandene Vergrößerung der Schilddrüse, wirkt sich auf alle Körpervorgänge aus. Hier nimmt die operative Behandlung dieser Schilddrüsenerkrankungen ein wichtiges Oeprationsspektrum ein. Die Wahl der richtigen Operationsmethode wird nach sorgfältiger Diagnostik und unter kosmetischen Aspekten von Fachärzten gestellt.</p> <p>Die chirurgische Behandlung von Krebsen der Schilddrüse erfolgt nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dazu gehört die stadienangepasste systematische Lymphknotenentfernung im Tumorgebiet, am Hals und im Brustkorb. Die notwendige Nachbehandlung erfolgt in Zusammenarbeit mit Fachärzten für Nuklearmedizin und Endokrinologie.</p> <p>Operationen an der Nebenschilddrüse:</p> <p>Da Vergrößerungen mit der Nebenschilddrüse häufig mit gravierenden hormonellen Störungen vieler Organsysteme einhergehn, kann hier die krankheitsangepasste Operation rasche Abhilfe schaffen.</p>
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	<p>Hierbei wird immer auf das schonende mimimalinvasive Operieren geachtet.</p> <p>Hüftendoprothesen können so in zementierter oder zementfreier Technik ohne Muskeldurchtrennung eingesetzt werden. Hierdurch werden Schmerzen reduziert und eine schnelle Erholung ist gewährleistet. Gelenkersatzoperationen (Endoprothesen) werden für das Schultergelenk, Hüft- und Kniegelenk angeboten.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Hier gehören zum Leistungsspektrum die gesamte Gallenchirurgie sowie die Entfernung von Leberabszesse und Leberzysten. Sofern es das Krankheitsbild erlaubt, wird immer laparoskopisch gearbeitet. Zur Gallenchirurgie gehören: Die Entfernung von Gallenblasensteinen, die Rekonstruktion von gutartigen Gallengangsstenosen oder Tumore der Gallenwege
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	<p>Wenn es der Individualzustand der Patienten erlaubt, werden Magen- und Darmoperationen in minimalinvasiver Technik durchgeführt. Statt langer Bauchschnitte werden kleine Eingänge geschaffen, durch die der Operateur mit entsprechenden Instrumenten operiert. Eine "Minikamera" überträgt das Bild aus der Bauchhöhle auf einen Bildschirm, an dem der Chirurg seine Handlungen verfolgt. Der Vorteil dieser "Schlüssellochchirurgie" liegt darin, dass wesentlich kleinere Schnitte vorhanden sind. Dementsprechend hat der Patient nach der Operation weniger Schmerzen und der Blutverlust ist geringer als bei herkömmlichen Operationen, so dass der Patient auch deutlich früher aus der stationären Behandlung entlassen werden kann.</p> <p>Eine weitere Besonderheit ist die sogenannte Fast-Track-Methode in der sanften Darmchirurgie bei spezifischen Krankheitsbildern. Diese Methode erlaubt dem Patienten, kurze Zeit nach dem Eingriff zu essen, zu trinken und aufzustehen und verkürzt den Krankenhausaufenthalt.</p>
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	Neben den üblichen laparoskopischen (minimalinvasiven) Operationen bei Gallensteinleiden, Leistenbrüchen und Narbenbrüchen (IPOM) oder Erkrankungen des Blinddarms werden in zunehmendem Maße auch laparoskopische Eingriffe am Dickdarm bei gutartigen Darmerkrankungen sowie an der Leber durchgeführt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	<p>Bei Durchblutungsstörungen werden sämtliche Eingriffe der Gefäßchirurgie, die nicht den Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine erfordern, durchgeführt. Dies betrifft vor allem Durchblutungsstörungen der Beine auf dem Boden der Gefäßerkrankungen, Ausweitungen oder Verengungen der Bauchschlagader und in hoher Frequenz Verengungen der das Gehirn versorgenden Arterien. Hier arbeiten die Ärzte des Hauses mit externen niedergelassenen Neurologen und Radiologen zusammen. Intern kooperiert die chirurgische Abteilung eng mit der Inneren Medizin des Hauses. Gefäßweitungen oder Einbringen von so genannten "Stents" zur Wiederherstellung der Durchblutung werden von der Inneren Medizin in Kooperation mit der gefäßchirurgischen Abteilung angeboten und routinemäßig durchgeführt. Operativ kommen modernste Verfahren zum Einsatz. Es werden sowohl körpereigene Venen als auch silberbeschichtete Kunststoffprothesen als Bypässe eingesetzt.</p>
VC13	Operationen wg. Thoraxtrauma	<p>Operative Eingriffe im Brustraum bei Erkrankungen der Lunge, des Rippenfells oder anderer im Brustkorb liegender Organe werden routinemäßig sowohl in minimalinvasiver Technik als auch im offenen Verfahren (z.B. Entfernung von Lungenlappen) durchgeführt. Die für den Eingriff erforderliche Diagnostik und die Funktionsprüfungen werden in Kooperation mit der Inneren Abteilung des Hauses und niedergelassenen Radiologen durchgeführt.</p>
VC30	Septische Knochenchirurgie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie :	Kommentar / Erläuterung:
VU14	Spezialsprechstunde	<p>Sprechstunden der chirurgischen Praxis Erbach im Medizinischen Versorgungszentrum</p> <p>Montag und Dienstag 08:30 - 12:30 Uhr und 15:00 - 17:00 Uhr</p> <p>Mittwoch 08:30 - 12:30 Uhr</p> <p>Donnerstag vormittags OP / 16:00 - 18:00 Uhr</p> <p>Freitag 08:30 - 12:30 Uhr und 14:30 - 16:30 Uhr</p> <p>und nach Vereinbarung</p>
VX00	Sport- und Kindertraumatologie	<p>Sporttraumatologie:</p> <p>Beinhaltet sind die umfassende Versorgung von sportmedizinischer Beratung über arthroskopische Operationen - z.B. Schulter und Kniegelenke- bis hin zu Umstellungsoperationen, sämtliche arthroskopische und offene Schultereingriffe - sei es zur Schmerzbehandlung oder zur Stabilisierung des Gelenkes. Spezieller Schwerpunkt stellt die arthroskopische Operation von Knieverletzungen (z.B. Rekonstruktion des vorderen und hinteren Kreuzbandes, meniscuserhaltende Maßnahmen und Knorpel­eingriffe) mit anschließender Sofortrehabilitation mit rascher Belastbarkeit des Beines dar.</p> <p>Kindertraumatologie:</p> <p>Das Spektrum umfasst die gesamte Versorgung von Verletzungen der Extremitäten, des Körperstammes und des Schädels, sowohl konservativ, als auch operativ. Des Weiteren die Stabilisierung von Knochen- und Gelenkverletzungen in geschlossenem und offenem Verfahren, arthroskopische Eingriffe am Kniegelenk mit entsprechenden Rehabilitationsmaßnahmen und kindgerechter Unterbringung.</p>
VC24	Tumor­chirurgie	<p>Die onkologische Betreuung und eventuelle Nachbehandlung erfolgt meist ambulant in Zusammenarbeit mit regionalen Onkologen bzw. den umliegenden radiologischen Kliniken.</p>

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie ]

trifft nicht zu / entfällt

### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie ]

trifft nicht zu / entfällt

### B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

**Vollstationäre Fallzahl:**

2967

### B-[1].6 Diagnosen nach ICD

#### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K40	166	Leistenbruch
2	S52	147	Knochenbruch des Unterarmes
3	M17	144	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
4	S82	116	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	K80	113	Gallensteinleiden
6	S06	109	Verletzung des Schädelinneren
7	M16	102	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung [= Arthrose]
8	M23	97	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
9	K56	88	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses
9	K57	88	Divertikulose des Darmes
11	M75	80	Schulterverletzung
11	S72	80	Oberschenkelbruch
13	K35	69	Akute Blinddarmentzündung
13	K43	69	Bauchwandbruch
15	S42	68	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes
16	I83	54	Krampfadern der Beine
17	I70	50	Arterienverkalkung

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
18	S83	45	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
19	M54	41	Rückenschmerzen
20	E04	39	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
21	T84	36	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
22	K52	35	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
22	S32	35	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
24	S22	31	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
25	L05	29	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
25	T82	29	Komplikationen durch eingepflanzte Fremtteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
27	C20	26	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
28	C18	24	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon-Carzinom)
28	I84	24	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
30	K59	23	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-812	211	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
2	5-794	182	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
3	5-820	161	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
4	5-530	158	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten
5	5-790	152	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten etc.)
6	5-469	141	Sonstige Operation am Darm (operative Entfernung von Teilen des Dickdarms, Rektumresektion mit Beibehaltung des Schließmuskels, etc.)
7	5-511	140	Gallenblasenentfernung
8	5-893	137	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
9	1-650	134	Dickdarmspiegelung
10	1-632	124	Untersuchung der Speiseröhre des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
11	5-793	117	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
12	5-822	106	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Kniegelenk
13	8-550	100	Frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team
14	5-787	96	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
15	1-440	90	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
16	5-814	89	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
17	5-986	74	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv) z.B. an der Hüfte, Achillessehne, Ellbogen, Sprunggelenk, Knie, Galle, Leistenbruch, Blinddarm, Dickdarm, Magen, etc.
18	5-470	71	Operative Entfernung des Blinddarms (laparoskopisch und Bauchschnitt)
18	5-810	71	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
20	5-784	60	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
21	5-455	56	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
22	8-980	53	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
23	5-484	49	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
24	5-536	47	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
24	5-788	47	Operation an den Fußknochen
26	5-385	43	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
26	5-916	43	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
28	3-225	42	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel
29	5-811	41	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
29	5-892	41	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut

### **B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

### **B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM12	Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V			
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz			
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V			
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

### **B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-787	134	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-640	110	Operation an der Vorhaut des Penis
3	5-812	90	Operation am Gelenkknorpel oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
4	5-399	83	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5	5-385	51	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
6	5-530	44	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten
7	5-790	41	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten etc.)
8	5-056	40	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
9	5-795	29	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
10	5-811	22	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
10	5-850	22	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
12	1-697	20	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	5-534	19	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
14	5-810	18	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
15	5-394	17	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
16	5-841	13	Operation an den Bändern der Hand
17	5-849	12	Sonstige Operation an der Hand
18	5-842	9	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
19	5-392	8	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
19	5-840	8	Operation an den Sehnen der Hand
21	5-796	7	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
22	5-401	6	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
23	1-502	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
23	1-513	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt
23	5-349	<= 5	Sonstige Operation am Brustkorb
23	5-490	<= 5	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
23	5-493	<= 5	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
23	5-531	<= 5	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs
23	5-535	<= 5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs
23	5-536	<= 5	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs

## **B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

**Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:**

Ja

**stationäre BG-Zulassung:**

Ja

## **B-[1].11 Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
-----	--------------------	---------------------------------	------	--------------------------

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)		Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung		Ja	

## **B-[1].12 Personelle Ausstattung**

### **B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:**

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	16,3 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	10 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ07	Gefäßchirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF34	Proktologie	
ZF44	Sportmedizin	

#### B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	39,6 Vollkräfte	3 Jahre	Einbezogen wurden examinierte Pflegekräfte nach § 1 KrPflG . Berücksichtigt wurde der OP-Bereich (10,91 VK). Angerechnet wurden 0,25 VK für den Hauptnachtdienst. Nicht aufgeführt sind Aushilfskräfte (examinierte Kräfte wie auch Pflegeassistentinnen). Die Darstellung der Anzahl der Pflegekräfte erfolgt zu Vollzeitäquivalenten.

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0,8 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Sonstige</b>	4		Hinzu kommen 1,0 VK OP-Helfer, 1,2 VK Arzthelferinnen sowie 1,8 VK Versorgungsassistentinnen

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP00	Führungstraining	Die Führungskräfte Pflege- und Funktionsdienst wurden neben zahlreichen In-House-Schulungen im Rahmen einer 1-Jahresschulung hinsichtlich Führungsaufgaben und Management durch einen externen Berater geschult.
ZP08	Kinästhetik	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

**B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP48	Vojttherapeut und Vojttherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

# B-[2] Fachabteilung Innere Medizin

## B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Innere Medizin

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

0100

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Leinberger, Hans	Chefarzt Innere Medizin	hans.leinberger@gz-odw.de	06062 79-7000	KH-Arzt

## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin :	Kommentar / Erläuterung:
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	Das Aufgabengebiet der Kardiologie umfasst Störungen der Herzfunktion, von Durchblutungsstörungen bis zu Herzklappenerkrankungen / Herzrhythmusstörungen. Zur Diagnostik werden moderne Ultraschallmethoden eingesetzt und häufig sind intensive medizinische Verfahren (Überwachung, Beatmung) erforderlich. Insbesondere die Behandlung der Herzmuskelschwäche (Herzinsuffizienz) wird nach dem Stand der aktuellen Forschung durchgeführt. Dadurch kann die Lebenserwartung dieser Patienten deutlich verbessert werden.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin :	Kommentar / Erläuterung:
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	<p>Schon jetzt ist fast jeder zehnte Deutsche "zuckerkrank". Die Tendenz ist steigend. Diabetes Mellitus ist eine Volkskrankheit, und viele Menschen, die darunter leiden, wissen es nicht einmal. Das Diabetesteam im Hause hilft Betroffenen, diese Krankheit zu erkennen, zu akzeptieren und zu bewältigen. Ärzte, ausgebildete DiabestesberaterInnen, Krankenschwestern und Ernährungsfachleute leisten dabei Hilfe zur Selbsthilfe. Sie versuchen den Patienten ihre Ängste zu nehmen und fördern gleichzeitig Selbstvertrauen und Selbstständigkeit.</p>
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	<p>Schwerpunktmäßig werden Lungen- und Bronchialerkrankungen untersucht und behandelt. Ebenso werden Lungenfunktionssörungen durchgeführt- Ein besonderes Untersuchungsverfahren ist die Bronchoskopie: hier erfolgt eine Spiegelung der Bronchien mit flexiblen Optiken durch Nase oder Mund zur Behandlung von schweren Lungenentzündungen, Untersuchungen bei der Verdacht auf Lungenkrebs und zur Absaugung bei künstlicher Beatmung.</p>
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin :	Kommentar / Erläuterung:
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	<p>Blutungen im Magen- Darm-Trakt, Magengeschwüre, Gallengangserkrankungen, Dünndarmerkrankungen und Polypen sowie Tumore des Dickdarms bei uns diagnostiziert und behandelt. Wesentliche Untersuchungen werden in der Endoskopieabteilung durchgeführt. Hier werden mit modernen Videoskopen Magen, Gallenwege und Darm gespiegelt und Behandlungen wie Blutstillung von Magengeschwüren, Abtragung von Darmpolypen und Erweiterung und Steinentfernung aus den Gallengängen durchgeführt.</p> <p>Insbesondere die hohe Darmspiegelung (Coloskopie) ist eine wesentliche Methode zur Verhütung und Früherkennung von Darmkrebs.</p>
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	<p>Zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen werden als Maßnahmen die Intensivüberwachung mit elektrischer Kardioversion, Langzeit-EKG sowie die Implantation von Ein- bzw. Zwei-Kammer-SSchrittmachern eingeleitet.</p>
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	<p>Akute Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße werden in der Notaufnahme mit EKG und speziellen Markern der kardialen Durchblutung (Troponin T) erkannt und mit intensiver Behandlung stabilisiert (Intensivstation) oder zur Herzkatheteruntersuchung mit Ballondilatation verlegt. Die Behandlung erfolgt nach einheitlichen Richtlinien von der Alarmierung des Rettungsdienstes über den vom Krankenhaus gestellten Notarzt bis zur Entscheidung über die notwendige Behandlung. Bei chronischen Durchblutungsstörungen können mit Belastungsuntersuchungen unter Ultraschallkontrolle (Stressechokardiogramm) die Notwendigkeit einer erneuten Herzkatheteruntersuchung festgelegt werden. Ein wesentlicher Teil der Behandlung ist auch die Vorbeugung vor erneuten Gefäßkrankheiten durch Blutdruckeinstellung, Kontrolle der Blutfette und Kontrolle einer evtl. Blutzuckererkrankung.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin :	Kommentar / Erläuterung:
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	Behandelt werden hier durch Arteriosklerose hervorgerufene Verengungen oder Verschlüsse der Schlagadern, die unbehandelt zu Absterben von Zehen oder Verlust der Beine führen können und die durch Ultraschallverfahren (Farbdopplersonographie) und durch röntgenologische Gefäßdarstellung (Angiographie) untersucht werden und die durch Aufdehnen von Engstellung mit Ballons (Ballondilatation) oder Operation (Bypass) behandelt werden.
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	<p>Untersucht und behandelt werden komplexe Schlafstörungen und schlafbezogene Atmungsstörungen mit nächtlichen Atemstillständen. Die häufigsten zu behandelnden Erkrankungen in der Schlafambulanz und im Schlaflabor sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; obstruktive schlafbezogene Atmungsstörungen</li> <li>&gt; zentrale schlafbezogene Atmungsstörungen</li> <li>&gt; Adipositas (Fettleibigkeit)</li> <li>&gt; Hypoventilationssyndrom</li> <li>&gt; Periodische Beinbewegungen</li> <li>&gt; RLS (restless-leg-syndrom)</li> <li>&gt; unklare Insomnien/Hypersomnien</li> </ul> <p>Wer nachts schnarcht, tagsüber stets müde ist und selbst beim Autofahren zum Einschlafen neigt, sollte sich untersuchen lassen. Seit Dezember 2004 ist das Schlaflabor durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) akkreditiert.</p>
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin :	Kommentar / Erläuterung:
VI35	Endoskopie	
VI20	Intensivmedizin	Im internistischen Bereich der interdisziplinären Intensivstation werden Patienten mit den verschiedensten lebensbedrohlichen Krankheitsbildern aus dem internistischen, neurologischen und akut-psychiatrischen Spektrum mit den Methoden der modernen Intensivmedizin versorgt. Bei entsprechenden Krankheitsbildern kommen hier insbesondere patientenschonende (nicht invasive) Beatmungsformen zum Einsatz.
VU14	Spezialsprechstunde	<p>Montags Nachmittag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Pneumologische Sprechstunde Dr. Schwinn</li> <li>&gt; Gastroenterologische Sprechstunde Herr Bund</li> </ul> <p>Dienstag Nachmittag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Pneumologische Sprechstunde Dr. Schwinn</li> <li>&gt; Kardiologische Sprechstunde Dr. Leinberger</li> </ul> <p>Mittwoch (ganztäglich)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Privatsprechstunde Dr. Leinberger</li> </ul> <p>Donnerstag Nachmittag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Pneumologische Sprechstunde Dr. Schwinn</li> <li>&gt; Kardiologische Sprechstunde Dr. Leinberger</li> </ul> <p>Samstags (1 X monatlich)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Gefäßsprechstunde Dr. Barton</li> </ul>

### **B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

**Vollstationäre Fallzahl:**

**B-[2].6 Diagnosen nach ICD****B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G47	261	Schlafstörungen
2	I50	235	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)
3	J18	186	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	I10	170	Essentielle (primäre) Hypertonie
5	I48	132	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
6	K29	124	Magen- oder Zwölffingerdarmentzündung
7	I21	117	Frischer Herzinfarkt
8	R55	85	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
9	J44	69	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegwiderstand
10	A41	65	Sonstige Blutvergiftung
11	K57	53	Divertikulose des Darmes
12	N39	45	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
13	I70	44	Arterienverkalkung
14	E11	42	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
14	K52	42	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
16	F10	41	Psychische bzw. Verhaltensstörungen durch Alkohol
17	I80	40	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
17	J69	40	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut
19	I25	39	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
19	I63	39	Schlaganfall durch Gefäßverschluss/Hirnfarkt
19	I64	39	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Gefäßverschluss bezeichnet
19	N17	39	Akutes Nierenversagen
23	K25	36	Magengeschwür
24	E86	32	Flüssigkeitsmangel

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
25	I20	31	Anfallsartige enge und Schmerzen in der Brust/Angina pectoris
26	H81	28	Störungen des Gleichgewichtsorgans
27	D50	27	Blutarmut durch Eisenmangel
27	G45	27	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
27	K56	27	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses
30	K26	26	Zwölffingerdarmgeschwür

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	791	Untersuchung der Speiseröhre des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	592	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	1-650	396	Dickdarmspiegelung
4	1-790	221	Untersuchung des Herzens mit Aufzeichnung von Herz- und Atmungsvorgängen
5	8-930	174	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
6	1-444	156	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
7	5-452	144	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8	8-980	88	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
9	5-513	82	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung
10	8-550	80	Frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team
11	3-200	76	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
12	8-800	68	Transfusion von Vollblut, Konzentrat roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsblättchen

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	8-717	67	Einstellung einer nasalen oder mund-nasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen
14	3-225	64	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel
15	1-620	61	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
16	5-469	59	Sonstige Operation am Darm (operative Entfernung von Teilen des Dickdarms, Rektumresektion mit Beibehaltung des Schließmuskels, etc.)
17	8-836	58	Ballondilatation eines Blutgefäßes über einen Katheter
18	3-607	55	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
19	1-843	53	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeatnahme mit einer Nadel
20	3-052	45	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
21	3-605	39	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
22	8-900	37	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
23	3-222	28	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
23	5-893	28	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
25	8-152	26	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
26	1-642	24	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
27	1-640	21	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
28	8-840	19	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
29	3-202	18	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
30	8-987	17	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

## **B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

## **B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

### **B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	850	Dickdarmspiegelung
2	5-452	212	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	5-378	30	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines Impulsgebers (Defibrillator)
4	5-377	20	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
5	5-431	16	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
6	3-614	<= 5	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches

### **B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA04	Bewegungsanalyzesystem			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ - unterstützung		Ja	
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Ja	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Ja	
AA28	Schlaflabor			

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	Ja	

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	15,3 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	11 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF05	Betriebsmedizin	
ZF07	Diabetologie	
ZF09	Geriatric	
ZF39	Schlafmedizin	

## B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	23,5 Vollkräfte	3 Jahre	Einbezogen wurden examinierte Pflegekräfte nach § 1 KrpflG. Berücksichtigt wurde der Funktionsdienst Schlaflabor (1,84 VK), Endoskopie (2,56 VK) sowie die Angiographie (0,41 VK). Angerechnet wurden 0,25 VK für den Hauptnachtdienst. Nicht aufgeführt sind Aushilfskräfte (examinierte Kräfte wie auch Pflegeassistentinnen). Die Darstellung der Anzahl der Pflegekräfte erfolgt zu Vollzeitäquivalenten.
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	1,2 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Sonstige</b>	3,5		Hinzu kommen 2,0 VK Arzthelferinnen sowie 1,5 VK Versorgungsassistentinnen.

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP00	Führungstraining	Die Führungskräfte Pflege- und Funktionsdienst wurden neben zahlreichen In-House-Schulungen im Rahmen einer 1-Jahres-Schulung hinsichtlich Führungsaufgaben und Management durch einem externen Berater geschult.
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	
ZP16	Wundmanagement	

**B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:** Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

# B-[3] Fachabteilung Geriatrie

## B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Geriatrie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

0200

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Leinberger, Hans	Chefarzt Innere Medizin (Itd. Oberarzt der Geriatrie Herr Lutz Volk)	hans.leinberger@gz- odw.de	06062 79-7000	KH-Arzt

## B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Geriatrie ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie :	Kommentar / Erläuterung:
-----	--	--------------------------

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie :	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Akutgeriatrie	<p>In der Akutgeriatrie werden ältere Patienten, bei denen es durch eine akute Erkrankung (Schlaganfall, Herzinsuffizienz, Parkinsonkrise, Schenkelhasbruch) zu einer vorübergehenden Funktionseinschränkung in den Grundfunktionen wie z.B. Sprechen, Essen oder Gehen gekommen ist, betreut. Ein geriatrisches Team aus ärztlichem Dienst, Pflegedienst, Logopädie, Ergo- und Physiotherapie bemüht sich darum, dass der Patient seine Selbständigkeit schrittweise wiedergewinnt. In der geriatrischen Abteilung wird der Patient nicht im üblichen Sinne "gepflegt", sondern zur Selbsthilfe angeleitet- immer unter Berücksichtigung seiner individuellen Möglichkeiten.</p> <p>Seit September 2006 verfügt die geriatrische Abteilung über ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem auf der Basis der DIN EN ISO 9001:2000. Ein Zertifikat wurde der Abteilung durch den TÜV-Hessen überreicht. Die Geriatrie ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der klinisch-geriatrischen Einrichtungen (BAG).</p>

### **B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Geriatrie ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Geriatrie ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Vollstationäre Fallzahl:**

409

### **B-[3].6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	S72	81	Oberschenkelbruch
2	I63	53	Schlaganfall durch Gefäßverschluss/Hirnfarkt
3	R26	44	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
4	S42	24	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes
5	S32	21	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
6	I64	14	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Gefäßverschluss bezeichnet
7	I21	11	Frischer Herzinfarkt
8	M16	9	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung [= Arthrose]
8	M17	9	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
8	R29	9	Sonstige Beschwerden, die das Nervensystem bzw. das Muskel-Skelett-System betreffen
11	I50	8	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)
12	I70	7	Arterienverkalkung
12	R55	7	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
14	S22	6	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
15	A09	<= 5	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
15	C18	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon-Carzinom)
15	C20	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
15	C43	<= 5	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom
15	C56	<= 5	Eierstockkrebs
15	E11	<= 5	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
15	E53	<= 5	Mangel an sonstigen Vitaminen des Vitamin-B-Komplexes
15	E86	<= 5	Flüssigkeitsmangel
15	F05	<= 5	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
15	F55	<= 5	Missbrauch von Substanzen, die keine Abhängigkeit verursachen
15	G20	<= 5	Parkinson-Krankheit
15	G45	<= 5	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
15	G57	<= 5	Funktionsstörung eines Nervs am Bein bzw. am Fuß

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
15	G93	<= 5	Sonstige Krankheit des Gehirns
15	I10	<= 5	Essentielle (primäre) Hypertonie
15	I26	<= 5	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[3].7 Prozeduren nach OPS

### B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-550	217	Frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team
2	3-200	26	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	1-632	16	Untersuchung der Speiseröhre des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-440	13	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	8-980	6	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
6	1-266	<= 5	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
6	1-430	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
6	1-444	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	1-620	<= 5	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
6	1-650	<= 5	Dickdarmspiegelung
6	1-770	<= 5	Fachübergreifende Vorsorge und Basisuntersuchung von alten Menschen
6	1-771	<= 5	Einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen
6	1-843	<= 5	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
6	3-052	<= 5	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
6	3-202	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	3-203	<= 5	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
6	3-220	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
6	3-222	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
6	3-225	<= 5	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel
6	3-820	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
6	5-377	<= 5	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
6	5-380	<= 5	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
6	5-381	<= 5	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
6	5-394	<= 5	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
6	5-431	<= 5	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
6	5-572	<= 5	Anlegen eines künstlichen Blasenausgangs
6	5-787	<= 5	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
6	5-790	<= 5	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten etc.)
6	5-800	<= 5	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
6	5-820	<= 5	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk

### **B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

### **B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

trifft nicht zu / entfällt

## B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA04	Bewegungsanalyzesystem			
AA05	Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	Behandlungen mittels Herzkatheter	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ - unterstützung		Ja	
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Ja	
AA20	Laser			
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammakamera (Szintillationskamera)	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	Ja	

## B-[3].12 Personelle Ausstattung

### B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	2 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	1 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	18,3 Vollkräfte	3 Jahre	Die Darstellung beinhaltet auch den Stellenanteil für die Belegabteilungen HNO und Urologie. Einbezogen wurden examinierte Pflegekräfte nach § 1 KrPflG. Angerechnet wurden 0,25 VK für den Hauptnachtdienst. Nicht aufgeführt sind Aushilfskräfte (examinierte Kräfte wie auch Pflegeassistentinnen). Die Darstellung der Anzahl der Pflegekräfte erfolgt zu Vollzeitäquivalenten.

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	1 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	1,6 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Sonstige</b>	1,5		Hinzu kommen 0,78 VK Versorgungsassistentinnen und 0,7 VK Pflegehelfer.

### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ00	Weiterbildung zum Fachkrankpfleger bzw. Fachkrankpflegerin Rehabilitation	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP05	Entlassungsmanagement	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP00	Führungskräftetraining	Die Führungskräfte Pflege- und Funktionsdienst wurden neben zahlreichen In-House-Schulungen im Rahmen einer 1-Jahres-Schulung hinsichtlich Führungsaufgaben und Management durch einen externen Berater geschult.
ZP07	Geriatric	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

**B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP48	Vojttherapeut und Vojttherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

# B-[4] Fachabteilung Intensivmedizin

## **B-[4].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Intensivmedizin

### **Art der Abteilung:**

Hauptabteilung

### **Fachabteilungsschlüssel:**

3600

### **Hausanschrift:**

Albert-Schweitzer-Str. 10-20

64711 Erbach

### **Telefon:**

06062 / 79 - 7400

### **Fax:**

06062 / 79 - 7401

### **E-Mail:**

Anaesthesie@GZ-Odw.de

### **Internet:**

www.GZ-Odw.de

## **B-[4].2** Versorgungsschwerpunkte [Intensivmedizin ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Intensivmedizin :	Kommentar / Erläuterung:
-----	--	--------------------------

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Intensivmedizin :	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Versorgungsschwerpunkte	<p>Versorgt werden Patienten mit internistischen Krankheitsbildern (z.B. Herzinfarkt, Schlaganfall) und chirurgische Patienten nach großen Operationen, Unfällen und Risikopatienten.</p> <p>Die Funktionen lebenswichtiger Organsysteme werden mit moderner Monitortechnik überwacht (bei Bedarf Messung von arteriellem Blutdruck, zentralem Venendruck, arterielle Blutgasanalysen etc.).</p> <p>Für postoperative Nachbeatmung und Langzeitbeatmung ggf. mit Punktionstracheotomie stehen Beatmungsgeräte der neuesten Generation zur Verfügung. Eingesetzt wird auch die sogenannte "nichtinvasive" Beatmung (mit Maske), die beim wachen und kooperativen Patienten in vielen Fällen die Beatmung mit Tubus ersetzen kann. Nach großen bauchchirurgischen Eingriffen hat die perioperative Schmerztherapie mit Periduralkatheter (Fast-Track Konzept) eine zügige Rehabilitation mit verkürztem Krankenhausaufenthalt zum Ziel.</p>

### **B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Intensivmedizin ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Intensivmedizin ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

**Vollstationäre Fallzahl:**

328

### **B-[4].6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	44	Psychische bzw. Verhaltensstörungen durch Alkohol
2	I21	30	Frischer Herzinfarkt
3	I20	20	Anfallsartige enge und Schmerzen in der Brust/Angina pectoris
4	R55	17	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
5	R56	14	Krämpfe
6	T75	11	Schaden durch sonstige äußere Ursachen
7	F13	9	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
8	F19	7	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
8	I25	7	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
8	I48	7	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
8	T42	7	Vergiftung durch Medikamente gegen Krampfanfälle, durch Schlaf- und Beruhigungsmittel bzw. durch Mittel gegen die Parkinson-Krankheit
12	A41	6	Sonstige Blutvergiftung
13	A09	<= 5	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
13	A40	<= 5	Blutvergiftung (Sepsis), ausgelöst durch Streptokokken-Bakterien
13	B34	<= 5	Viruskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet
13	B59	<= 5	Infektionskrankheit der Lunge oder anderer Organe, ausgelöst durch Pneumozystis-Einzeller
13	C15	<= 5	Speiseröhrenkrebs
13	C20	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
13	C32	<= 5	Kehlkopfkrebs
13	C67	<= 5	Harnblasenkrebs
13	C79	<= 5	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen
13	D61	<= 5	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen
13	D62	<= 5	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung
13	E14	<= 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Zuckerkrankheit
13	E15	<= 5	Bewusstlosigkeit durch Unterzuckerung, die nicht durch eine Zuckerkrankheit verursacht ist
13	E16	<= 5	Sonstige Störung der Hormonproduktion der Bauchspeicheldrüse, außer bei Zuckerkrankheit

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	E86	<= 5	Flüssigkeitsmangel
13	F11	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphin verwandt sind (Opioide)
13	F16	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die die Wahrnehmung verändern
13	F20	<= 5	Schizophrenie

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[4].7 Prozeduren nach OPS

### B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	1623	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf
2	8-980	606	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
3	8-390	147	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
4	8-561	146	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
5	8-706	143	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
5	8-931	143	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
7	8-800	133	Transfusion von Vollblut, Konzentrat roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsblättchen
8	3-200	130	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9	1-632	102	Untersuchung der Speiseröhre des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
10	8-831	101	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
11	8-919	97	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
12	8-910	94	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spalraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
13	8-701	52	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	5-469	46	Sonstige Operation am Darm (operative Entfernung von Teilen des Dickdarms, Rektumresektion mit Beibehaltung des Schließmuskels, etc.)
15	8-810	42	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
16	1-440	34	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
16	5-449	34	Sonstige Operation am Magen
18	8-700	30	Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase
19	5-541	25	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
20	5-513	23	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung
21	1-620	22	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
21	8-771	22	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
23	1-650	19	Dickdarmspiegelung
23	5-455	19	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
25	5-377	18	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
26	3-052	17	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
26	8-144	17	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
26	8-550	17	Frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team
26	8-640	17	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
30	3-225	14	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel

### **B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

### **B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

## B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja	
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	
AA00	Herzschrittmacher			Zur Verfügung stehen des weiteren Defibrilatoren und passagere Herzschrittmacher.
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

## B-[4].12 Personelle Ausstattung

### B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	6,5 Vollkräfte	Die Daten beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2008. Zum 1.1.2009 wurde die Abteilung durch einen weiteren Facharzt ergänzt.
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	6,5 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ23	Innere Medizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

### B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	32,6 Vollkräfte	3 Jahre	Einbezogen wurden examinierte Pflegekräfte nach § 1 KrPflG. Berücksichtigt wurden die Bereiche Anästhesie, Intensiv und Notfallmedizin. Angerechnet wurden 0,25 VK für den Hauptnachtdienst. Nicht aufgeführt sind Aushilfskräfte (examinierte Kräfte wie auch Pflegeassistentinnen). Die Darstellung der Anzahl der Pflegekräfte erfolgt zu Vollzeitäquivalenten.
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	1,8 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Sonstige</b>	4,4		Hinzu kommen 2,31 VK Arzthelferinnen sowie 2,1 VK Versorgungsassistentinnen.

### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP00	Führungskräftetraining	Die Führungskräfte Pflege- und Funktionsdienst wurden neben zahlreichen In-House-Schulungen im Rahmen einer 1-Jahres-Schulung hinsichtlich Führungsaufgaben und Management durch einen externen Berater geschult.
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

**B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:** Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	

# B-[5] Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

## B-[5].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2400

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med	Sautter, Thomas	Chefarzt Gynäkologie	thomas.sautter@gz- odw.de	06062 79-6000	KH-Arzt

## B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte [Frauenheilkunde und Geburtshilfe ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	Vorrangig ist hier ein individuelles und differenziertes Vorgehen, immer mit dem Ziel den Tumor zu eliminieren, das Tumorwachstum zu stoppen und die Lebensqualität zu erhalten.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Neben der operativen Behandlung kommen hierbei die verschiedenen Formen der Chemo- und Hormontherapie zur Anwendung. Zur Steigerung des körpereigenen Abwehrsystems erhalten die Patientinnen immunbiologische Behandlungen. Durch onkoplastische Operationsmethoden und eine vor der Operation gegebene Chemotherapie- zur Verkleinerung des Tumors- gelingt es, den Brustkrebs in den allermeisten Fällen organerhaltend zu behandeln.
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	Operative Eingriffe in der Gebärmutterhöhle werden mittels Gebärmutter Spiegelung (Hysteroskopie) vorgenommen. Über Bauch Spiegelung wird in der Bauch- und Beckenhöhle ohne Bauchschnitt minimal invasiv operiert. Das hat den Vorteil, dass kaum sichtbare Narben entstehen und die Belastung gering ist.
VG12	Geburtshilfliche Operationen	Sollten die Umstände eine Kaiserschnittgeburt erfordern, wird dieser in einer Methode durchgeführt, bei der die Frau schnell wieder mobil ist (Misgav-Ladach-Kaiserschnitt). Auch beim Kaiserschnitt sind werdende Väter willkommen. Sie können die Geburt im Operationssaal miterleben.
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	Wann immer möglich werden die Patientinnen ambulant operiert. Viele Eingriffe werden minimalinvasiv (endoskopisch) durchgeführt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG00	Hormonstörungen und Kinderlosigkeit	<p>Diagnostik und Behandlung von Hormonstörungen und Erkrankungen</p> <p>Diagnostik und Behandlung von Kinderlosigkeit (Sterilität): Es werden medikamentöse Behandlungen und Inseminationen der Spermaaufbereitung durchgeführt.</p>
VG07	Inkontinenzchirurgie	<p>Behandlungsziel ist es, den Betroffenen ein Stück Lebensqualität wieder zurück zu geben und sie möglichst frei von fremder Hilfe und Versorgung zu machen. Die Funktion der Harnblase wird urodynamisch gemessen. Zur Behebung der Belastungsinkontinenz werden Operationstechniken, die die normale Anatomie der Harnblase wiederherstellen, durchgeführt. Auch setzen wir ein Band gegen das Harnträufeln ein, das spannungsfrei um die Harnröhre herumgeführt wird (Tension-Vaginal-Tape-Operation).</p> <p>Ziel der operativen Behandlung von Beckenbodenschwäche (Gebärmutter-, Scheiden-, Blasen- und Enddarmvorfall) ist die Wiederherstellung der Anatomie und der Funktion des Beckenbodens. Mit Hilfe von Beckenbodensenkung-Korrektursystemen (Einlage von Netzen) sind standardisierte Techniken verfügbar.</p>
VG04	Kosmetische/ plastische Mammachirurgie	Brustaufbau mit Gewebeexpandern und Silikonimplantaten, Brustverkleinerungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG09	Pränataldiagnostik und Therapie	<p>Um zu erkennen, ob bei dem Baby alles in Ordnung ist und ob es ihm im Mutterleib gut geht, werden seine Organe und Strukturen genau mittels Ultraschall abgebildet. Der Ultraschall wird u.a. zum Ausschluss von Fehlbildungen durchgeführt. Mit Farbdoppler-Ultraschall wird die Blutströmung in den kindlichen und mütterlichen Gefäßen gemessen.</p> <p>Fruchtwasserpunktionen werden ebenfalls ultraschallkontrolliert durchgeführt.</p> <p>Ein modernes Ultraschallgerät ermöglicht außerdem die dreidimensionale Abbildung des Babys mit noch besserer bildlicher Darstellung.</p>
VG15	Spezialsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Kinderwunsch und Hormonsprechstunden</li> <li>&gt; Sprechstunden für vorgeburtliche Diagnostik und Risikoschwangerschaften</li> <li>&gt; Brust und Inkontinenzsprechstunden</li> <li>&gt; Privatsprechstunden nach Vereinbarung</li> </ul>

### **B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Frauenheilkunde und Geburtshilfe ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

**Vollstationäre Fallzahl:**

1923

### **B-[5].6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
------	---------------------------------	-----------	---------------------------------

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z38	405	Neugeborene
2	C50	196	Brustkrebs
3	O82	178	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
4	O80	153	Normale Geburt eines Kindes
5	N81	68	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
6	O20	62	Blutung in der Frühschwangerschaft
6	O47	62	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen/unnütze Wehen
8	D27	61	Gutartiger Eierstocktumor
9	D25	59	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
9	O70	59	Dammriss während der Geburt
11	R10	58	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
12	N92	47	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
13	O60	43	Vorzeitige Wehen und Entbindung
14	N73	32	Sonstige Entzündung im weiblichen Becken
15	D24	27	Gutartiger Brustdrüsentumor
16	N70	24	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung
17	N95	21	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren
17	O21	21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
19	N39	19	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
19	N61	19	Entzündung der Brustdrüse
21	C54	14	Gebärmutterkrebs
21	N71	14	Entzündung der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses
21	N76	14	Sonstige Entzündung der Scheide bzw. der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane
24	C56	13	Eierstockkrebs
25	O02	12	Gestörte Schwangerschaft, bei der sich kein Embryo entwickelt oder der Embryo vorzeitig abstirbt
25	O06	12	Vom Arzt nicht näher bezeichneter Schwangerschaftsabbruch
27	O23	11	Entzündung der Harn- bzw. Geschlechtsorgane in der Schwangerschaft
27	O81	11	Geburt eines Kindes mit Zange oder Saugglocke
29	D39	8	Tumor der weiblichen Genitalorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
29	N80	8	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[5].7 Prozeduren nach OPS

### B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-262	414	Versorgung von Neugeborenen nach der Geburt (speziell Risikoneugeborene, erkrankte Neugeborene)
2	9-260	189	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	5-704	175	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
4	8-542	135	ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
5	1-471	131	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
6	5-683	125	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
7	8-506	94	Wechsel bzw. Entfernung von eingebrachten Verbandstoffen (Tamponaden) bei Blutungen
8	5-738	93	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
9	1-672	92	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
10	5-749	84	Sonstiger Kaiserschnitt
11	5-741	80	Kaiserschnitt mit Schnitt oberhalb des Gebärmutterhalses bzw. durch den Gebärmutterkörper
12	5-657	77	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
13	1-694	72	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
14	5-870	62	Operative, brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
15	5-651	61	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
16	5-758	58	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
17	5-661	37	Operative Entfernung eines Eileiters
18	5-653	35	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
19	5-690	33	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
20	5-871	29	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
21	8-121	24	Darmspülung
22	8-800	20	Transfusion von Vollblut, Konzentrat roter Blutkörperchen oder Konzentraten von Blutgerinnungsblättchen
23	9-268	19	Überwachung und Betreuung einer Geburt[, nicht näher bezeichnet]
24	5-745	18	Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Operationen
25	1-632	16	Untersuchung der Speiseröhre des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
25	3-225	16	Computertomographie des Bauchraums mit Kontrastmittel
27	5-345	14	Verödung des Spaltes zwischen Lunge und Rippen - Pleurodese
27	5-707	14	Wiederherstellende Operation am kleinen Becken bzw. am Raum zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum)
27	5-893	14	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
27	8-133	14	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke

## **B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

## **B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM14	Ambulanz im Rahmen von DMP			
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			

### **B-[5].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-690	228	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
2	1-672	188	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
3	1-471	186	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
4	5-751	66	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
5	5-870	20	Operative, brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
6	1-694	12	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
7	5-691	10	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter
8	5-651	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
8	5-671	<= 5	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
8	5-711	<= 5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
8	5-850	<= 5	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
8	5-881	<= 5	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse

## B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			

## B-[5].12 Personelle Ausstattung

### B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	6,6 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	3 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	

### B-[5].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	11,9 Vollkräfte	3 Jahre	Einbezogen wurden examinierte Pflegekräfte nach § 1 KrPflG. Hebammen und Krankenpflegepersonal versorgen gemeinsam die Station (Integrative Wochenbettpflege). Angerechnet wurden 0,25 VK für den Hauptnachtdienst. Nicht aufgeführt sind Aushilfskräfte (examinierte Kräfte wie auch Pflegeassistentinnen). Die Darstellung der Anzahl der Pflegekräfte erfolgt zu Vollzeitäquivalenten
<b>Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen</b>	4,2 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	6,6 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Sonstige</b>	1,2		Hinzu kommen 1,2 VK Versorgungsassistentinnen

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP00	Führungskräftetraining	Die Führungskräfte Pflege- und Funktionsdienst wurden neben zahlreichen In-House-Schulungen im Rahmen einer 1-Jahres-Schulung hinsichtlich Führungsaufgaben und Management durch einen externen Berater geschult.
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

**B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

# B-[6] Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

## B-[6].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

### Art der Abteilung:

Belegabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2600

### Hausanschrift:

Albert-Schweitzer-Str. 10

64711 Erbach

### Telefon:

06062 / 79 - 5100

### Fax:

06062 / 79 - 5101

### E-Mail:

Info@GZ-Odw.de

### Internet:

www.hno-erbach.de

## B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde :	Kommentar / Erläuterung:
VH14	Diagnostik und Therapie der Krankheiten der Mundhöhle	
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde :	Kommentar / Erläuterung:
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
VH07	Schwindeldiagnostik und –therapie	
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	

### **B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

**Vollstationäre Fallzahl:**

71

### **B-[6].6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J35	52	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	T81	7	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
3	J03	6	Akute Mandelentzündung
4	H91	<= 5	Sonstiger Hörverlust
4	J32	<= 5	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
4	Q17	<= 5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres
4	R04	<= 5	Blutung aus den Atemwegen
4	R10	<= 5	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
4	R55	<= 5	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[6].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[6].7 Prozeduren nach OPS

### B-[6].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-281	41	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandeln) - Tonsollektomie ohne Adenotomie
2	5-282	16	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
3	5-184	<= 5	Operative Korrektur absteigender Ohren
3	5-200	<= 5	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
3	5-214	<= 5	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
3	5-224	<= 5	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
3	5-285	<= 5	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
3	5-289	<= 5	Sonstige Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
3	8-930	<= 5	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf

### B-[6].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

## B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

### **B-[6].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[6].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[6].11** Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[6].12** Personelle Ausstattung

#### **B-[6].12.1** Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	0 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	3 Personen	

#### **B-[6].12.2** Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	Es handelt sich um eine interdisziplinäre Abteilung mit dem Fachbereich Geriatrie und den Belegabteilungen Urologie und HNO. Aus diesem Grund wird das Pflegepersonal unter der Fachabteilung Geriatrie dargestellt.
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### **B-[6].12.3** Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

# B-[7] Fachabteilung Urologie

## B-[7].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Urologie

### Art der Abteilung:

Belegabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2200

### Hausanschrift:

Albert-Schweitzer-Str. 10-20

64711 Erbach

### Telefon:

06062 / 79 - 5100

### Fax:

06062 / 79 - 5101

### E-Mail:

Info@GZ-Odw.de

### Internet:

www.GZ-Odw.de; www.urologie-odenwald.de

## B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte [Urologie ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie :	Kommentar / Erläuterung:
VU02	Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz	
VU01	Diagnostik und Therapie der tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	
VU03	Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	
VU07	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie :	Kommentar / Erläuterung:
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU08	Kinderurologie	
VU12	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VU11	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VU09	Neuro-Urologie	

### **B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Urologie ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Urologie ]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Vollstationäre Fallzahl:**

387

### **B-[7].6 Diagnosen nach ICD**

#### **B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	N20	54	Nieren- oder Harnleitersteine
2	C67	43	Harnblasenkrebs
3	N39	36	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
4	N13	33	Krankheit mit Harnverhalt oder Harnrücklauf in den Harnleiter
5	N32	30	Sonstige Krankheiten der Harnblase
6	N40	29	Reizabhängige Gewebsvermehrung der Vorsteherdrüse
7	D41	25	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der Harnorgane
8	R33	18	Harnverhaltung
9	N23	13	Vom Arzt nicht näher bezeichnete krampfartige Schmerzen im Bereich der Nieren, die in Bauch und Unterleib ausstrahlen können - Nierenkolik

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	R32	13	Vom Arzt nicht näher bezeichnetes Unvermögen, den Urin zu halten (Harninkontinenz)
11	N35	11	Verengung der Harnröhre
12	K40	10	Leistenbruch
13	R39	9	Sonstige Beschwerden, die Harnwege bzw. Harnblase betreffen
14	C61	7	Bösartige Neubildung der Vorsteherdrüse
15	A41	<= 5	Sonstige Blutvergiftung
15	C53	<= 5	Gebärmutterhalskrebs
15	C68	<= 5	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Harnorgane
15	D07	<= 5	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Geschlechtsorgane
15	D09	<= 5	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Lokalisationen
15	D29	<= 5	Gutartiger Tumor der männlichen Geschlechtsorgane
15	D36	<= 5	Gutartiger Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperstellen
15	D40	<= 5	Tumor der männlichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
15	F98	<= 5	Sonstige Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
15	I89	<= 5	Sonstige Krankheit der Lymphgefäße bzw. Lymphknoten, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
15	J18	<= 5	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
15	L02	<= 5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
15	N21	<= 5	Stein in der Blase bzw. der Harnröhre
15	N30	<= 5	Entzündung der Harnblase
15	N31	<= 5	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung
15	N42	<= 5	Sonstige Krankheit der Prostata

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## **B-[7].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

keine Angaben

## B-[7].7 Prozeduren nach OPS

### B-[7].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-573	115	Einschneiden, Entfernen oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
2	8-132	73	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
3	5-572	63	Anlegen eines künstlichen Blasenausgangs
3	8-137	63	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschiene (= Plastikröhrchen) das mit zwei Pigtails (J-Form) in der Blase oder Nierenbecken gehalten wird
5	5-601	39	Entfernen oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
6	5-560	34	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung
7	5-585	24	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
8	1-665	20	Diagnostische Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung
9	8-541	19	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers
10	5-593	14	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide
11	5-530	13	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten
11	5-579	13	Sonstige Operation an der Harnblase
13	5-562	11	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei offener Operation oder bei einer Spiegelung
14	1-460	9	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre
14	1-660	9	Untersuchung der Harnröhre durch eine Spiegelung
16	5-640	7	Operation an der Vorhaut des Penis
17	1-463	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) mit einer Nadel aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen
17	1-661	<= 5	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
17	1-666	<= 5	Untersuchung einer künstlichen Harnableitung durch eine Spiegelung
17	3-207	<= 5	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
17	5-570	<= 5	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung
17	5-571	<= 5	Operativer Einschnitt in die Harnblase

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
17	5-581	<= 5	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges
17	5-586	<= 5	Operative Erweiterung der Harnröhre
17	5-600	<= 5	Operativer Einschnitt in die Prostata
17	5-610	<= 5	Operativer Einschnitt in den Hodensack bzw. die Hodenhülle
17	5-611	<= 5	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
17	5-620	<= 5	Operativer Einschnitt in den Hoden
17	5-622	<= 5	Operative Entfernung eines Hodens
17	5-624	<= 5	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack

### **B-[7].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

### **B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

### **B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[7].11 Apparative Ausstattung**

trifft nicht zu / entfällt

## B-[7].12 Personelle Ausstattung

### B-[7].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	0 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	2 Personen	

### B-[7].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	Es handelt sich um eine interdisziplinäre Abteilung mit dem Fachbereich Geriatrie und den Belegabteilungen Urologie und HNO. Aus diesem Grund wird das Pflegepersonal unter der Fachabteilung Geriatrie dargestellt.
<b>Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinn en</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne n</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### **B-[7].12.3** Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

## Teil C - Qualitätssicherung

### **C-1** Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

### **C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:	Kommentar / Erläuterung:
Neonatalerhebung	
Schlaganfall: Akutbehandlung	
Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation	

### **C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP:	Kommentar / Erläuterung:
Brustkrebs	

### **C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Hauptabteilung Geriatrie nimmt am Qualitätssicherungsverfahren "Gemidas" des Bundesverbandes Geriatrie teil. Im Mittelpunkt stehen dabei die wichtigsten Grunddaten und Merkmale der geriatrischen Patienten, sowie die wichtigsten Parameter des Behandlungsverlaufs und des Behandlungsergebnisses. Diese werden für die teilnehmenden Einrichtungen näher analysiert und bundesweit klinikübergreifend verglichen.

## **C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Ausnahmetatbestand:	Kommentar/Erläuterung:
Knie-TEP	50	106		

## **C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

Die Qualitätspolitik (Philosophie) hat eine Führungs- und Leitungsfunktion inne. Auf ihrer Grundlage werden im Kreiskrankenhaus Erbach konkrete Ziele und Maßnahmen entwickelt. Diese dienen der permanenten Weiterentwicklung und somit der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität medizinischer, pflegerischer und sonstiger Dienstleistungen.

Die Qualitätspolitik des GZO umfasst folgende Kernaussagen:

### 1. Marktorientierte Qualität

Die Qualität der im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis erbrachten Dienstleistungen orientiert sich an den Bedürfnissen des Marktes. Entsprechende vor- und nachgelagerte Leistungen runden das ganzheitliche Versorgungsangebot ab.

### 2. Wirtschaftliche Qualität

Die Qualität wird nach wirtschaftlichen Grundsätzen festgelegt und gesichert.

### 3. Leistungsorientierte Qualität

Die Qualität der erbrachten Dienstleistungen des GZO orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der internen und externen Kunden.

### 4. Verantwortung für das Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist eine Führungsaufgabe und Verpflichtung aller im GZO Tätigen. Jeder Mitarbeiter ist für die Qualität seiner Arbeit verantwortlich.

### 5. Qualitätsbewusstsein

Das Qualitätsbewusstsein aller Mitarbeiter ist auf Fehlervermeidung und eine ständige Verbesserung der Dienstleistungserbringung ausgerichtet.

## D-2 Qualitätsziele

Die aus der Qualitätspolitik entwickelten Ziele werden mit Kennzahlen hinterlegt, durch konsequentes Maßnahmenmanagement kontinuierlich bearbeitet, auf die Zielerreichung hin überprüft und gegebenenfalls angeglichen.

Die Hauptziele lauten:

1. Das GZO weist ein mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis aus, die Liquidität ist gesichert..
2. Das GZO entwickelt sich fortlaufend zum modernen Erbringer von Gesundheitsdienstleistungen.
3. Der Aufbau neuer Geschäftsfelder trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung zum Gesundheitszentrum und zur Positionierung des Dienstleistungs- und Ausbildungszentrums bei.
4. Eine zufriedenstellende EDV-Lösung mit Einbindung der medizinischen und pflegerischen Bereiche wird angestrebt.
5. Die Leistungen innerhalb des GZO werden effektiv, effizient und ergebnisorientiert erbracht.
6. Eine qualitätsgerechte Aufbau- und Ablauforganisation ist eingeführt.
7. Unsere Kunden wie z.B. Patienten und Einweiser sind zufrieden und stärker an das Haus gebunden.
8. Qualifizierte und zufriedene Mitarbeiter sichern die Leistungserbringung.
9. Die interne und externe Kommunikation sind optimiert.

Die davon abgeleiteten Ziele auf der operativen Ebene lauten z.B.:

- 1.1. Das vereinbarte stationäre Budget ist erreicht.
  - 1.2. Ein Wirtschaftsplan ist erstellt.
  - 1.3. Eine monatliche Zahlungsfähigkeit ist gegeben.
  - 1.4. Die Kostenträgerrechnung ist eingeführt.
  - 1.5. Ein umfassendes Berichtswesen ist zum 31.12.2009 eingeführt.
  - 1.6. Die Rechnungstellung erfolgt spätestens am 7. Tag nach Entlassung.
  - 1.7. Verringerung der Forderungsreichweite durch Einbindung der Leitenden Ärzte.
  - 1.8. Die Einstellung von zusätzlich finanziertem Pflegepersonal im Rahmen des KHRG ist sichergestellt.
  - 1.9. Investitionen oder Anschaffungen erfolgen unter Berücksichtigung der Liquiditätssituation.
- 
- 2.1. Der Baubeginn im Bauvorhaben "Funktionstrakt " findet im Jahr 2009.
  - 2.2. Das MVZ ist gegründet und in Betrieb
- 
- 3.1. Ausbau ambulanter gastroenterologischer Leistungen.
  - 3.2. Erbringung zusätzlicher stationärer Leistungen und deren Vereinbarung im Budget.
  - 3.3. Erhöhung der Einnahmen durch Ausweitung der externen Dienstleistungen (auch in Tochterunternehmen).
  - 3.4. Ambulante Leistungen werden ausgebaut, insbesondere auch durch die Tochterfirma MVZ unter Sicherstellung eines soliden Wirtschaftsergebnisses

4.1. Eine stabile EDV-Lösung ist gewährleistet

5.1. Die Ergebnisqualität der Behandlung wird mittels Indikatoren der externen QS überwacht und verbessert.

5.2. Die Kodierqualität wird fortlaufend verbessert und im Rahmen des Klinikverbundes überprüft.

5.3. Es erfolgt ein koordinierter, patientenorientierter Behandlungsablauf, d.h. der Behandlungsprozess ist festgelegt und Prozessmanagement im gesamten Haus eingeführt.

6.1. Festgelegte Verfahrensanweisungen und Standards werden eingehalten.

6.2. Die Patienten werden auf bestimmten Stationen konzentriert, um so das Personal effizient einzusetzen.

6.3. In weiteren Bereichen des Hauses wird ein QMS aufgebaut.

7.1. Berichte werden bis spätestens zum .... Tag nach der Entlassung weitergereicht.

7.2. Die Patientenbetreuung ist über die Krankenhausbehandlung hinaus gewährleistet.

7.3. Die Integrierte Versorgung findet gemeinsam mit Einweisern statt.

7.4. Trotz Leistungsverdichtung wird der Dienstleistungsgedanke berücksichtigt.

7.5. Optimierung bzw. mindestens Erhalt des Einweiserhaltens durch gezieltes Marketing.

7.5. Die Geburtshilfe wird durch den Neubau in ihrer Attraktivität verbessert

8.1. Fortbildungsveranstaltungen z.B. zum Erlernen von Kommunikationstechniken, zum Service- und Dienstleistungsgedanken, zu medizinisch- und pflegerischen Schwerpunkten werden initiiert.

9.1. Informationen an die Mitarbeiter erfolgen zeitnah.

9.2. Wir praktizieren einen mitarbeiterorientierten Führungsstil, z.B. durch eine intensivere Information.

Die Ziele werden im gesamten Krankenhaus auf mehreren Wegen für alle Mitarbeiter kommuniziert. In bereits zertifizierten Bereichen existieren konkrete Abteilungsziele, die sich wiederum in den strategischen und operativen Zielen der Geschäftsleitung wiederfinden.

### **D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Im Kreiskrankenhaus Erbach ist ein Qualitätsmanagementsystem auf der Basis der DIN EN ISO 9001:2008 eingeführt. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement und seine systematische Weiterentwicklung trägt die Geschäftsführung. Die organisatorischen Verantwortlichkeiten sind in einer "Geschäftsordnung QM" festgelegt. In dieser sind sowohl der Aufbau

des QM als auch Kompetenzen und Verantwortlichkeiten geregelt.

Alle wesentlichen Fragen des QM, z.B. zu organisatorischen Abläufen oder medizinisch/pflegerischen Belangen werden in den Sitzungen besprochen und ihre Umsetzung auf der operativen Ebene (MitarbeiterEbene) geplant. Ziel ist immer die Verbesserung von Strukturen, Abläufen und Ergebnissen zu Gunsten der Patienten, aber auch der Mitarbeiter als wichtige Ressource des Hauses.

Die Basis im Qualitätsmanagement bilden berufsübergreifende Projekte bzw. Qualitätsteams. Diese arbeiten im Auftrag des Lenkungsausschusses auf der Grundlage eines klar definierten Projekt- bzw. Teamauftrages an Verbesserungen.

Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit über die QML Projekte bzw. Qualitätsteams zu beantragen und sich aktiv mit seinen Ideen, Kenntnissen und Erfahrungen an diesen zu beteiligen. So wird nicht am "grünen Tisch" entschieden sondern Lösungen werden praxis- und zielorientiert erarbeitet.

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

### **Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):**

#### **Umsetzung der Anforderungen des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe**

Im Gesundheitszentrum Odenwaldkreis (GZO) wurde der Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ innerhalb eines Zeitraumes von acht Monaten bereits im Jahr 2006 eingeführt.

Für die Bereiche Dekubitusprophylaxe, Wundmanagement und Risikoeinschätzung wurden Verfahrens- und Dienstanweisungen erstellt und zur Sicherung der Verbindlichkeit von ärztlichen Vertretern und Vertretern der Pflege überprüft und freigegeben. Die Durchdringung und die tatsächliche Umsetzung auf den Stationen wurde durch interne Audits geprüft, welche durch die Prozessverantwortlichen (Projektgruppenmitglieder) auf der Grundlage einer Auditcheckliste durchgeführt wurden. Konkret bedeutet dies eine gegenseitige Auditierung durch die Projektgruppenmitglieder selbst nach dem Prinzip „aus Betroffenen werden Beteiligte“.

Die im Projekt entwickelten Nachweisdokumente sichern den Charakter einer geplanten und begründeten Pflege und

vermeiden zeitraubende, zu detaillierte und damit häufig praxisferne Bestrebungen hinsichtlich der Pflegeplanung.

Es ist gelungen, „in der Sprache der Praktiker“ einen Veränderungswunsch bei den Projektgruppenmitgliedern zu erzeugen. Durch deren Motivation gelang es, im Rahmen der pflegerischen Arbeit auf fundierter wissenschaftlicher Grundlage und Beachtung knapper finanzieller und personeller Ressourcen einen Beitrag zur wesentlichen Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Patienten und der Prävention von Dekubitalgeschwüren zu leisten.

### **Interne Audits**

Die Qualitätsmanagementleitung des Hauses führt regelmäßige interne Audits/Begehungen in den zertifizierten Bereichen durch. Diese dienen dazu Verbesserungspotentiale zu erschließen und ein gezieltes Maßnahmenmanagement einzuleiten.

### **Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):**

Das Risikomanagement innerhalb des Kreiskrankenhauses Erbach gliedert sich in zwei Teilbereiche:

1. Risikofrüherkennungssystem
2. Zwischenfallmanagement (CIRS)

Im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems wurden verschiedene Risikokategorien definiert und Grenzwerte sowie entsprechende Maßnahmen bei deren Überschreitung festgelegt.

### **Patienten-Befragungen:**

Patientenbefragungen werden kontinuierlich durch den Patientenfürsprecher durchgeführt und in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Bei Bedarf werden entsprechende Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

### **Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:**

Im Rahmen der jährlichen "Odenwälder Gesundheitswochen" finden medizinische Fachvorträge für die Bevölkerung statt.

## **Hygienemanagement:**

Hygienisch korrektes Arbeiten ist das Anliegen aller Mitarbeiter im Kreiskrankenhaus Erbach. Die Aufgabe des Hygienemanagements ist es, einheitliche Vorgaben und Arbeitsweisen zu schaffen und umzusetzen, damit Patienten in unserem Krankenhaus von Infektionen jedweder Art verschont bleiben.

Der ärztliche Direktor ist der juristisch für die Hygiene Verantwortliche. Beratend steht ihm die Hygienekommission zur Seite. In ihr sind alle wichtigen Schaltstellen des Krankenhauses vertreten. Die Hygienekommission regelt und koordiniert die Hygienebelange des Hauses.

Die Aufgaben des Hygienemanagements lassen sich in drei Oberziele gliedern:

- Verhütung von Krankenhausinfektionen
- Erkennung von Krankenhausinfektionen
- Bekämpfung von Krankenhausinfektionen

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

### **Umzug in den Neubau**

Die mit der Entwicklung des Krankenhauses zum Gesundheitszentrums einhergehenden Neubaumaßnahmen beinhalteten 2008 den Neubau eines Funktionstraktes. Um einen reibungsarmen Umzug sowie die Aufnahme der Tätigkeiten sichzustellen, wurde ein Projekt "Umzug in den Neubau" initiiert. Ziele waren:

- Planung, Organisation und Durchführung des Umzugs bei Einhaltung des Umzugstermins
- Sicherstellung der generellen Arbeitsaufnahme durch Festlegung von Arbeitsabläufen in den neuen Räumlichkeiten
- Organisation einer Feier zur offiziellen Eröffnung und des Tages der offenen Tür

Im bereichsübergreifenden Projekt wirkten unterschiedliche Arbeitsgruppen mit. Diese beschäftigten sich mit den Teilbereichen Umzugslogistik, Beschilderung, EDV, Hubschrauberlandeplatz etc.. Auch waren Arbeitsgruppen aller umziehenden Abteilungen (Radiologie, Intensivstation, OP/Anästhesie, Notaufnahme, chirurgisches Sekretariat, Endoskopie, Empfang, Kasse/Aufnahme) im Projekt integriert. Die Projektorganisation und -koordination erfolgte durch eine Steuergruppe.

Im Ergebnis konnte der Umzugstermin nach zweimaliger Anpassung aufgrund technisch/baulicher Faktoren eingehalten werden. Der Umzug wurde bei laufendem Betrieb und gleichbleibend hoher Patientensicherheit gemäß des Projektauftrages sichergestellt. Die Arbeitsaufnahme in den Neubau erfolgte zeitgleich mit dem Einzug in die neuen Räumlichkeiten. Auch der Tag der offenen Tür und die offizielle Eröffnung konnten erfolgreich und fristgerecht durchgeführt werden. Eine Mitarbeiterbefragung bewertete den Umsetzungsgrad als erfolgreich.

### **Aufbau eines Krankenhauslogistikservice (KLS) im GZO**

Die Zahl der Patientenbewegungen hat in den vergangenen Jahren erheblich zuzunehmen lassen. Häufig kommt es dabei zu längeren Wartezeiten für die Patienten und zu unerwünschten Leerzeiten in den Funktions- und Diagnostikabteilungen. Hier gilt es zu handeln und eine Verbesserung bereits bestehender Abläufe und ein darauf abgestimmtes innovatives und effizientes Konzept zu entwickeln. Bereits im April 2008 nahm eine Projektgruppe „Krankenhauslogistik-Service (KLS)“ ihre Arbeit zur Entwicklung einer entsprechenden Konzeption auf.

Neben der Minimierung von Wartezeiten und der Steigerung der Effizienz im Rahmen der neuen Abteilung standen folgende Zielerreichungen im Blickpunkt des Projektes:

- Entlastung des Pflegedienstes und damit Freisetzung von Ressourcen für qualifizierte pflegerische Tätigkeiten auf den Stationen
- Optimierung der Arbeitsabläufe zwischen den Bereichen, um an den Schnittstellen Reibungsverluste zu vermeiden und eine durchgängige, patientenorientierte Ausrichtung der Arbeitsabläufe zu gewährleisten
- Vereinfachung und Beschleunigung der Arbeitsprozesse innerhalb und zwischen den Bereichen

Nach einer detaillierten Analyse aller Patiententransporte im GZO folgten weitere Maßnahmen wie:

- Festlegung der Aufbau- und Ablauforganisation
- Personalplanung, Dienstplanung, Investitionsplanung (Fuhrpark und Software)
- Sichtung, Auswahl und Etablierung eines Logistiksystems zur Koordinierung und Planung der Patientenfahrten, Prozessplanung und -steuerung
- Erstellung erforderlicher Vorgabe- und Nachweisdokumente
- Entwicklung eines Schulungsplans für die Mitarbeiter im KLS zur Erlangung von Servicequalität und Fachwissen

Im Juli 2008 konnte schließlich der Probetrieb aufgenommen werden. Alle Leistungen werden zentral elektronisch gesteuert und koordiniert. Das Team des KLS entlastet seither die Pflegekräfte des Hauses erheblich und trägt zu einem reibungsarmen Ablauf im Krankenhaus bei.

### **Schlaganfallprojekt Odenwald**

Ziel des integrativen und sektorenübergreifenden "Schlaganfallprojektes Odenwald" ist es, durch Nutzung bestehender und organisatorisch fest etablierter Ressourcen die Schlaganfallerkennung und -behandlung insgesamt zu verbessern. Hierbei wurde die intensive Behandlung eines Schlaganfalles nach dem Konzept der "Stroke-Units" ebenso integriert, wie die "Richtlinien der Qualitätssicherung" und die "Merkmale der neurologischen Komplexbehandlung" des Schlaganfalles.

Als Ressourcen für die Akutbehandlung stehen Notarzt und Rettungsdienst des Odenwaldkreises, die Notaufnahme, die interdisziplinäre Intensivstation des Kreiskrankenhauses Erbach, das CT, die Teleradiologie am Kreiskrankenhaus Erbach sowie die konsiliarisch tätigen Neurologen des NeuroCentrum Odenwaldkreis zur Verfügung.

Zusammenfassend kann die Besonderheit des Schlaganfallprojektes Odenwald hervorgehoben werden. Es besteht eine konstruktive Zusammenarbeit beginnend mit Hausärzten, Rettungsdienst, Akutversorgung und Rehabilitation. Die sehr frühe internistisch-neurologische Kooperation bei der Akutversorgung, beginnend mit gemeinsamen Visiten von Internist / Geriater und Neurologe auf der Intensivstation wirkt sich erheblich auf die Versorgungsqualität der Patienten aus.

### **Umsetzung des Teleradiologie- und Telekonsultationskonzeptes**

Ziel des Konzeptes war es, eine 24-Stunden-CT-Bereitschaft an 365 Tagen im Jahr, sowie die Anforderungen der RÖV (Röntgenverordnung) sicherzustellen.

Folgende Maßnahmen wurden zur Zielerreichung eingeleitet:

- Erfüllung behördlicher Vorgaben von Seiten des Regierungspräsidiums (RP) Darmstadt und des RP Kassel zur Genehmigung der Teleradiologie nach § 3 Abs. 4 RÖV
- Fachpersonalakquisition
- Gerätetyps Schulung
- Sicherstellung der Hard-, Software und Datenübermittlungskapazitäten
- Nachqualifikation der Ärzte entsprechend § 3 Abs. 4 RÖV

Mit der Umsetzung des Teleradiologie- und Telekonsultationskonzeptes und der darin beinhalteten 24-Stunden-CT-Bereitschaft ist es gelungen, eine diagnostische Lücke außerhalb der üblichen Praxiszeiten zu schließen. Verlegungen in Maximalversorgungskliniken, insbesondere von Schlaganfallpatienten und Polytraumen können zugunsten der Patienten entfallen.

### **Ausweitung Schlaflabor**

Der Bedarf an Untersuchung und Behandlung komplexer Schlafstörungen, sowie schlafbezogener Atmungsstörungen nimmt kontinuierlich zu und somit auch die Notwendigkeit der Kapazitätsausweitung des Schlaflabors im Kreiskrankenhaus Erbach. Ziel des Projektes war es, an den Bedarf angepasste räumliche und personelle Ressourcen zu ermitteln und diese künftig vorzuhalten.

Der Umzug der Funktionsabteilungen in den Neubau und die damit einhergehenden freiwerdenden Räumlichkeiten im Bettenhaus machten es möglich die seither vorhanden beiden Plätze auf nunmehr vier Plätze auszuweiten. Auch das Personal wurde entsprechend aufgestockt und geschult. Die wiederkehrende Akkreditierung des Schlaflabors durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin sichert den hohen Standard der Abteilung.

### **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

Das GZO beteiligte sich im Berichtszeitraum an zahlreichen Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements:

Im Rahmen des Qualitätsmanagements sind schon seit längerer Zeit Teilbereiche des Krankenhauses nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Dies sind neben der Geriatrie auch die Krankenpflegeschule und die Krankenhausküche. Auch das dem GZO zugehörige Alten- und Pflegeheim sowie die Altenpflegeschule unterzogen sich dem Zertifizierungsprozess Im

Rahmen dessen wurden zahlreiche Qualitätsbewertungen, z.B. in Form von internen und externen Überprüfungen (= Audits) durchgeführt. Für das Jahr 2009 steht eine Rezertifizierung der Bereiche nach DIN EN ISO 9001:2008 an. Perspektivisch ist eine Gesamtzertifizierung über alle Bereiche des Hauses angedacht.

In den einzelnen zertifizierten Teilbereichen findet einmal jährlich durch den Geschäftsführer persönlich eine sogenannte Managementbewertung statt. Ziel ist es das Qualitätsmanagementsystem der Bereiche durch die Oberste Leitung zu bewerten, dessen fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit sicherzustellen und notwendige Verbesserungen zu veranlassen. Grundlagen der Bewertung sind z.B. Ergebnisse von Begehungen, Rückmeldungen von Patienten bzw. Niedergelassenen Ärzten, das Ergebnis von Befragungen und Beschwerdemanagement sowie Leistungszahlen zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit. Die Ergebnisse der Managementbewertung enthalten Entscheidungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems sowie seiner Abläufe und Leistungen. Diese Verbesserungsmaßnahmen werden von den Abteilungen/Bereichen aufgegriffen, umgesetzt und in regelmäßigen Abständen auf Wirksamkeit hin überprüft.